

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 29

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RITTER SCHORSCH

Speck und Wein

Selten genug bringen wir es noch fertig, unserer Papierwelt zu entlaufen, der wir, mit all ihrer Wichtigkeit und Nichtigkeit, durch Beruf und Neigung verfallen sind. Befinden wir uns dann aber auf einsamen Wanderwegen, scheint hinter uns alles wie verdorrt und das Leben erst eigentlich zu beginnen. Wie oft war ich auf dieser Jurahöhe, auch an traumhaften Sommertagen – aber so abgelöst und befreit habe ich mich noch nie gefühlt. Der Ausblick ist zu gross, als dass der Gedanke an die alltäglichen Plackereien überhaupt aufkommen könnte. Wir werden jetzt durch den Wald und die beiden Lichtungen absteigen und dann sehen, ob man heute in der kleinen Bauernwirtschaft zukehren könne.

Man kann. Eben haben ein paar Wanderer die Tische unter dem Nussbaum verlassen, und die alte Wirtin winkt uns zu. Dann verschwindet sie durch die Küchentür und bringt uns ungefragt, was hier oben das Beste ist: zwei Portionen Speck und einen Halben vom hellen Roten. Anschliessend, während wir zugreifen, berichtet sie wie jedesmal vom Verlauf des Bauernjahres, vom bösen Hagelschlag und zwei urtümlichen Gewittern. Ihre kleine Heimat ist zugleich ihre Welt, die alle Gedanken begrenzt. Vom Unvertrauten spricht sie nicht.

Und nun, da wir aufbrechen wollen, folgt nochmals, was wir hier immer erleben: Unsere Wirtin wickelt den verbliebenen Rest unserer Mahlzeit in ein Papier und gibt uns das Päcklein mit. So geht man, und anderes ist ihr gar nicht bekannt, mit Speisen und mit Gästen um. Auch das gehört zu diesem besonderen Tag. Dann kommt die Wegwerf- und Ueberflussgesellschaft wieder in Sicht.

